



SAUBERE ENERGIE

Fryette Endstufen 2/50/2 und 2/90/2

Es dürfte ziemlich genau zwei Jahrzehnte her sein, dass ich zum ersten Mal persönlich mit den Produkten von Mr. Fryette in Berührung kam. Damals auf der Frankfurter Musikmesse, als ich die Gelegenheit zu einer exklusiven Produktdemo durch Steve mit anschließendem „gitarrenverstärkungsphilosophischem“ Schwätzchen bekommen sollte.

Von Alexander Heimbrecht

Auf der Messe bei VHT angekommen, war ich erst einmal gehörig überrascht, denn der „große“ Steve entpuppte sich als ein kleines, unscheinbares, aber dafür ebenso charismatisches wie freundliches Männchen, das auf einer damals gerade neu auf dem Markt befindlichen Parker-Gitarre seine brandneuen Topteile vorstellte und mir zum Schluss sogar die Gitarre in die Hand drückte, damit ich mich persönlich von der Qualität seiner Produkte überzeugen konnte. Klar, das Treffen mit Steve war super, die Tops fand ich auch klasse, aber eigentlich hatten mich seine berühmten Endstufen viel mehr interessiert, die zu jener Zeit wirklich jeder, der etwas auf sich hielt, in seinem Gitarrenrack hatte. Doch die konnte ich damals zu meinem großen Bedauern nicht anspielen und so kam es, dass ich bis zum heutigen Tag leider nie einen dieser großartigen Poweramps selber „erfühlen“ durfte. Ich

hätte ja schon immer gerne einen gehabt, aber tatsächlich ist es wohl so, dass ich in diesem Leben keine großen Hallen oder Open Airs mehr spielen werde und deshalb geht's locker auch eine Nummer kleiner.

Betreibergesellschaft

Es hat sich vieles verändert seit damals, wie etwa der Name der Produkte aus der Hand von Steve. Die heißen nämlich inzwischen so wie ihr Erschaffer, der ursprüngliche Name VHT wurde verkauft. Mittlerweile hat man sich gehörig weiterentwickelt und mit dem Memphis wird ein ernstgemeinter Amp für die Bluesfraktion angeboten, ein Musikstil, an dem der mancherorts etwas leichtfertig als Rocker abgestempelte Mr. Fryette durchaus seine Freude hat. Doch bei allem Fortschritt gibt es bei Steve eine Konstante über all die Jahre, die er Amps baut: Die Verstärker werden nämlich ausnahmslos PCB-

basiert aufgebaut. Man verweigert auf den Platinen sogar reichlich provokante, vielleicht nicht ganz zitierfähige Sprüchlein, die eine deutliche Meinung des Hauses gegenüber den Freiverdrahtern kundtun: irgendwie sympathisch, der Steve! Ohne allzu sehr in die wohl bis in alle Ewigkeiten währende Diskussion „PTP“ vs. „PCB“ einsteigen zu wollen, möchte ich nur darauf hinweisen, dass insbesondere die VHT-Endstufen den Ruf genießen, außer laut und unendlich druckvoll absolut unverwundlich und megazuverlässig zu sein.

Energiegewinnung

Nun sollte es also so weit sein, kaum zwei Jahrzehnte nach meinem Zusammentreffen mit Steve bekomme ich die aktuellen Varianten seiner Leistungsbrickets in die heimische Stube geliefert und kann sie endlich einmal selbst ausprobieren. Auch heute noch gibt es sie in zwei Geschmacksvarianten, nämlich in KT88- und EL34-Bestückung. Doch anders als in vergangenen Tagen, als in der 2100 noch ein Quartett EL34 pro Seite seinen Dienst verrichtete, ist in der 2/50/2 nur ein Duett je Kanal am Schaffen. Wer nun aber glaubt, dass statt der steifen Brise aus diesem Grund nur ein laues Lüftchen aus den Speakern bläst, der wird sich ziemlich wundern. Und das ist gut so,

denn wer einen Fryette Poweramp kauft, insbesondere natürlich den 2/90/2, der hat im Normalfall kein Interesse an Endstufenverzerrung, wer dagegen beim Spiel eines JTM45 in ekstatische Verzückung gerät, der ist hier ein wenig an der falschen Adresse, auch wenn die 2/50/2 sogar einen Class-A-Schalter und die 2/90/2 immerhin eine Low-Power-Schaltung mit an Bord haben. Das bedeutet zwar grundsätzlich, dass man die Endstufen schon in die Sättigung fahren kann, aber erstens ist es dann immer noch so laut, dass man die Tinnitus-Therapie gleich mit einplanen kann, und zweitens gibt es für solche Applikationen geeignetere Amps. Nein, wer eine Fryette-Powerstation einkauft, der formt seinen Sound normalerweise in der Vorstufe. Das gilt zwar unter „Kennern“ als inferiore Variante der Tonentwicklung, ist aber meiner Meinung nach durchaus ebenbürtig, denn es kommt erstens darauf an, wohin die Soundreise klanglich gehen soll, und zweitens ist dieser Ansatz in anderem Kontext sogar von den Ton-Connaisseurs akzeptiert. Wie Kollege Püttmann neulich geschrieben hat, besaßen die Amps von Stevie Ray unglaublichen Clean Headroom und Stabilität. Oder nehmen wir alternativ John Mayer: Verwendet der nicht prinzipiell einen cleanen Amp und erledigt die Zerre über Bodentreter? Im Prinzip ist es auch nicht anders, wenn Alexi Laiho

Anzeige

El 34 = Tone!

Der Kult-Amp

handmade by Thomas Reussenzehn



- verliert nie seinen überragenden Ton
- egal ob ultraleise, laut, zu Hause, im Studio oder live auf der Bühne!
- kann mit allen wichtigen Endröhrentypen ohne Bias-Einmessung betrieben werden
- das umfangreiche Zubehörprogramm garantiert vielfältige Einsatzmöglichkeiten

NEU

Mk3 Version jetzt auch auf doppelte Leistung schaltbar – mehr Klang bei gleicher Größe!

Reussenzehn

Reussenzehn Tube Power
Hotline +49 (0)173 - 783 73 13
Fax +49 (0)69 - 96 86 63 60
www.el34.de
www.reussenzehn.de



6L6



6V6



EL34



EL84



KT88



DETAILS

Hersteller: Fryette

Modell: G2502S

Leistung: 2 x 60 Watt im Class AB
Mode und 2 x 50 Watt im Class A Mode

Endstufenröhren: 4 x EL34

Vorstufenröhren: 2 x 12AX7A

Regelmöglichkeiten: Presence und
Depth Regler, Voicing Schalter
Lüfter in 2 Stufen schaltbar

Maße (BxHxT): 43 cm/19" (48 cm
Frontplatte) x 8,6 cm (2HE) x 33 cm

Gewicht: 15 kg

Preis: 1.660 Euro

Modell: G2902S

Leistung: 2 x 90 Watt, im „low power“
Mode 2 x 60 Watt

Endstufenröhren: 4 x KT88

Regelmöglichkeiten: Presence und
Depth Regler, Voicing Schalter

Maße (BxHxT): 43 cm/19" (48 cm
Frontplatte) x 8,6 cm (2HE) x 33 cm

Gewicht: 17,5 kg

Preis: 1.900 Euro

Vertrieb: Musik & Technik

www.sfdamp.com

www.musikundtechnik.de



seinen Lee Jackson Preamp über eine Fryette Endstufe verstärkt.

Stresstest

Um den Geräten auf den Zahn zu fühlen, habe ich beide Amps in verschiedenen Konfigurationen betrieben: mit der Vorstufe meines Marshall JVM, mit einer Mesa Triaxis und mit einem Vox Tonelab SE. Es ist, wie ich vermutet habe: Bei moderaten Lautstärken („moderat“ im Sinne von „laut, aber nicht ohrenbetäubend“) klingen beide Endstufen weitgehend identisch, da die färbende Charakteristik der Röhren noch nicht so zutage tritt. Die mit KT88-Röhren bestückte 2/90/2 ist jedoch immer eine Idee tighter und klarer in der Verstärkung. Macht man dann „richtig laut“, dann klingt die 2/50/2 mit der Vorstufe des JVM deutlich mehr nach Marshall als die 90er-Variante (ist ja auch irgendwie logisch). Mit dem immer noch state-of-the-art Boogie Preamp gefallen sie mir beide außerordentlich gut und selbst einem Modeler wie dem VOX können sie eine angenehme Wärme einhauchen. Power, Druck und Headroom sind niemals ein Thema, wobei ich persönlich „die Große“ bevorzugen würde. Apropos „groß“:

Im Gegensatz zu den ursprünglichen Endstufendesigns sind die aktuellen Modelle statt auf vier Höheneinheiten nunmehr in derer zwei untergebracht. Glaubt man den Röhrenampgurus hierzulande, dann können bestimmte Röhrentypen (u. a. die EL34) die für eine knapp bemessene Bauhöhe liegende Anordnung nicht besonders gut vertragen und quittieren vorzeitig ihren Dienst. Ich kann das abschließend nicht bewerten, aber ich habe doch einige Zweifel bezüglich dieser These, denn ein zwei HE höheres Gehäuse stellt sicher keinen unüberwindlichen Kostenfaktor bei der Fertigung der Geräte dar und ich bin mir sicher, dass Herr Fryette hier genauso wenig Kompromisse eingeht wie etwa Mesa Boogie bei seiner 2:90.

Erdbebensicher

Und weil wir gerade schon bei der Robustheit und Lebenserwartung sind: Während die „kleine“ 2/50/2 in makellosem Zustand bei uns ankam, war die 2/90/2 vom deutschen Vertrieb M&T auf dem Lieferschein als B-Ware ausgewiesen (für die Fotos haben wir Pressebilder verwendet) und das war noch ziemlich untertrieben, denn die Endstufe wies nicht nur die üblichen Rackeinbauspuren auf, sondern hatte ein „Eselsohr“ an der supermassiven Frontplatte. Dies deutet darauf hin, dass sie mit ziemlicher Sicherheit einen Sturz aus einiger Höhe hinter sich hat. Doch wer nun glaubt, dass dies Einfluss auf die Performance hatte, der irrt. Nach dem Einschalten schnurrte sofort der leise Ventilator los und nach dem Umlegen des Standby-Schalters gab es keinerlei Anlass zur Klage. Das nenne ich mal solide gebaut. Spätestens nach den zwei Wochen mit diesen grandiosen Endstufen weiß ich, warum Steve Fryette mit seinen Endstufen einen unerschütterlichen Ruf begründet hat. Es könnte gut sein, dass ich eben die besten gegenwärtig in Serie gebauten Gitarrenendstufen in die Reaktion zurückgebracht habe und aus meiner Sicht kommt man wohl nur schwer an den kleinen Kraftwerken vorbei, wenn man eine Rackanlage betreibt und keine Kompromisse eingehen will. Großartig! ■

